



Pressemitteilung: Fritz Lehner gewinnt mit "NITRO" den Leo-Perutz-Preis für Wiener Kriminalliteratur 2018

Der neunte Leo-Perutz-Preis für Wiener Kriminalliteratur wurde am 19. September in feierlichem Rahmen in der **Wienbibliothek im Rathaus** an **Fritz Lehner** verliehen. Der diesjährige Preisträger wurde für seinen Kriminalroman "**NITRO**" (Seifert Verlag) ausgezeichnet. Der mit 5.000 Euro dotierte Literaturpreis wurde von **Sylvia Faßl-Vogler**, Kulturabteilung der Stadt Wien, **Benedikt Föger**, Präsident des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels, und **Jürgen Sild**, Geschäftsführer der Bestattung Wien, überreicht. Der Leo-Perutz-Preis wird gemeinsam von der **Kulturabteilung der Stadt Wien** und dem **Hauptverband des Österreichischen Buchhandels** gestiftet und mit freundlicher Unterstützung der **Bestattung Wien** ausgerichtet.

Auf der **Shortlist** für den Leo-Perutz-Preis 2018 waren insgesamt **fünf Werke** zu finden: Neben **Fritz Lehner** waren auch **Albert Frank** mit "Tod vor dem Steffl" (Emons), **David Krems** mit "Falsches Licht" (Picus), **Beate Maxian** mit "Tod in der Kaisergruft" (Goldmann) und **Günter Neuwirth** mit "Die Frau im roten Mantel" (Gmeiner) nominiert. Alle Nominierten gaben Leseproben zum Besten, Publikumsliebbling **Roman Kollmer** führte durch den Abend. Die Laudatio hielt die Leo-Perutz-Preisträgerin 2017 **Alex Beer**.

Der Autor

Fritz Lehner wurde in Freistadt (OÖ) geboren. Er ist Absolvent der Hochschule für Film und Fernsehen in Wien, Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, Frankfurt, und Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Für sein Filmschaffen wurde er vielfach ausgezeichnet. Sein Kriminalroman "**Seestadt**" (Seifert Verlag) war für den Leo-Perutz-Preis 2016 nominiert.

Aus der Begründung der Jury

"Mit einzigartiger und eigenwilliger Sprachgewalt entwirft Lehner in NITRO die Topographie eines kranken Geistes - und die Topographie eines Stücks Wien, dessen echte Atmosphäre begeistert. Mit einer Akribie, die nur aus exakter Recherche und persönlicher Erfahrung kommen kann, zeichnet Lehner seine Schauplätze mit fotografischer Genauigkeit. Das verleiht NITRO eine Wirklichkeitsnähe und Treffsicherheit in der Schilderung von Stimmungen, die einen schauern lässt: Denn man erkennt die Orte in aller Deutlichkeit wieder - anders als in so vielen Wien-Krimis, die auf Postkarten-Eindrücke und Stadt-Klischees setzen. Als Psychogramm der Zerstörung - nicht zuletzt der Selbsterstörung - ist NITRO ein Kunststück, das fesselt, aufwühlt und irritiert. Als Wien-Krimi bestätigt das Buch Fritz Lehner als eine absolute Ausnahmefigur unter den Gegenwartsautoren: Er ist der Chronist einer anderen, beunruhigenden Stadt, die unter der altbekannten Oberfläche lauert."

Die Jury

2018 setzt sich die Jury aus **Jury-Sprecherin Sylvia Faßl-Vogler** (Kulturabteilung der Stadt Wien), **Alex Beer** (Krimiautorin und Leo-Perutz-Preisträgerin 2017), **Michaela Bokon** (Filialeleiterin Thalia W3), Journalist **Christoph Huber**, **Nina Lämmermayer** (Bestattung Wien) und **Erwin Riedesser** (Vorsitzender des Buchhändlerverbandes) zusammen.

Der Preis

Mit dem Leo-Perutz-Preis für Wiener Kriminalliteratur, der jährlich vergeben wird, sollen Krimis ausgezeichnet werden, deren Qualität und literarischer Anspruch an den namensgebenden österreichischen Literaten erinnern. Darüber hinaus sollen die ausgezeichneten Werke möglichst innovativen Charakter haben und einen Wien-Bezug aufweisen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Bisherige PreisträgerInnen

Im Vorjahr ging der Preis an **Alex Beer** für ihren historischen Kriminalroman "Der zweite Reiter" (Limes). Die weiteren PreisträgerInnen sind: 2016 **Andreas Gruber** mit "Racheherbst" (Goldmann), 2015 **Theresa Prammer** mit "Wiener Totenlieder" (Marion von Schröder Verlag), 2014 **Eva Rossmann** mit "Männerfallen" (Folio Verlag), 2013 **Thomas Raab** mit "Der Metzger kommt ins Paradies" (Droemer Verlag), 2012 **Manfred Rebhandl** mit "Das Schwert des Ostens" (Czernin Verlag), 2011 **Lizl Stein/Georg Koytek** mit "Der Posamentenhändler" (Leykam) sowie 2010 **Stefan Slupetzky** mit "Lemmings Zorn" (Rowohlt).